

"Wenn du aber fastest zeige dich nicht vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten." nach Mt 6,17

Heute morgen: Minus 14 Grad! Kalter, sonniger Winter mit blauem Himmel und guter Luft. Und trotzdem geht es mit großen Schritten auf Ostern zu. Diesmal sogar schon am 1. April (kein Aprilscherz!). Das heißt, März ist Vorbereitung auf Ostern. Wie gestalten Sie diese Vorbereitung? – Viele nehmen sich ja vor, 7 Wochen zu fasten. Und Sie?

Warum fastet man? Warum taucht das Fasten immer wieder in der Bibel auf? Aus welchen Motiven heraus fasteten dort Menschen? Zum einen fastete man, wenn man Gott intensiv suchte. Desweiteren erleben wir ein Fasten beim Entsetzen, bei Leid, Klage, der Hinkehr zu Gott und beim Gebet. Fasten heißt also, Gott begegnen. Fasten kann Raum schaffen, der mir die Größe Gottes, seine Güte, sein tragendes Handeln in Christus wieder ganz neu bewusst werden lässt. Fastenzeit ist Christuszeit – Passionszeit ist die Zeit, in der ich seiner Hingabe und Leidenschaft für mich bewusst begegne. Sie sind ein Geschenk, diese vorösterlichen Tage!

Wie kann ein Fasten heutzutage aussehen in einer Zeit des Wohlstandes, des Überflusses und der Selbstverständlichkeiten? Ich glaube, um der Frage nachzugehen, müssen wir uns erstmal mit den Dingen auseinandersetzen, die uns als lebensnotwendig erscheinen! Was ist uns wichtig? Welche Dinge sind aus unserem Leben kaum wegzudenken? – Natürlich, Essen und Trinken, ganz klar. Darüber hinaus zählen dazu sicher noch ein gutes Zuhause, Liebe und wohl auch Geld. Wer kann darauf verzichten. Das wäre mehr als schwierig.

Viele verzichten darum nun 7 Wochen auf andere Dinge wie Schokolade, Alkohol, Fleisch oder sonstige „Luxusgüter“. Auch gut. Kann man machen. Aber wie sähe es aus, für eine bestimmte Zeit (es müssen ja nicht gleich 7 Wochen sein) aufs Handy zu verzichten? Aufs Fernsehen? Oder aufs Auto? Ist uns eigentlich bewusst, wie selbstverständlich, präsent und dominant all diese Dinge für uns geworden sind? Ich glaube, dass uns all diese Hilfsmittel geschenkt worden sind und dass sie auch einen guten Zweck erfüllen. Doch wie stark haben wir uns vielleicht in eine Abhängigkeit begeben? Schaffen wir es noch, den Fernseher mal für 3 Tage aus zu lassen? Muss ich jede Strecke mit dem Auto fahren? Und das Handy? Ich glaube, darüber muss ich nicht viel sagen. Es ist unser ständiger Begleiter.

Ich weiß jedenfalls von Menschen, die einmal versucht haben, das ein oder andere zu lassen. Und sie machten dabei interessante Erfahrungen! Sie erlebten persönliche Gespräche viel intensiver! Sie ließen in einer Zeit des Leerlaufs ihre Gedanken laufen. Sie erachteten manche Wege, die sie zurück legten, als Bereicherung. Und sie fanden insgesamt Zeit und Anlass, sich aufs Wesentliche der Passions- und Fastenzeit zu konzentrieren: Auf Jesus Christus.

Jesus sagte einmal in der Bergpredigt (Matt.6,16f.): „Zeige dich mit deinem Fasten vor deinem Vater, der in das Verborgene sieht. Er wird dir's vergelten!“ Wenn wir bewusst Gott zur Ehre fasten wird es uns auf irgendeine Weise vergolten werden. Wie? – Da dürfen wir gespannt sein auf Gottes Kreativität! In diesem Sinne, eine gesegnete Passions- und Fastenzeit
Ihr Olaf Müller

Aus unserem Gemeinschaftswerk

Vom Inspektor



Liebe Geschwister,

bevor ich Sie heute mit Informationen und Anliegen aus unserem Werk versorge, möchte ich **in eigener Sache** auf Sie zu treten. Der ein oder die andere haben es vielleicht auch schon erfahren: Seit Januar befinde ich mich in ärztlicher Behandlung wegen meines Herzens. Seit Ende letzten Jahres plagten mich immer wieder Schmerzen und andere unguete Symptome. Der Hausarzt stellte Anfang des Jahres Rhythmusstörungen fest und überwies mich zum Kardiologen. Die ersten Untersuchungen haben das Vorliegen eines Problems bestätigt, aber noch nicht dessen Ursache gefunden. Nun werde ich Ende März, in der Karwoche, in die Herzklinik zum Herzkatheter einrücken. Gottseidank ist die Diagnose erstellt worden, bevor Schlimmeres passierte. Dennoch spüre ich natürlich auch Unsicherheit. Und die Untersuchung ist bei aller medizinischen Routine ja schon auch nicht ganz ohne. Und ganz klar merke ich, dass ich zurzeit deutlich weniger belastbar bin, vor allem körperlich. Sie verstehen sicherlich richtig, warum ich Ihnen dies so offen mitteile: Es ist kein sorgenvolles Jammern, sondern vielmehr eine kräftige Bitte um Ihr Gebet während der kommenden Wochen. Schon jetzt weiß ich um viele Beter für diese Sache. Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie sich dem Gebet anschließen.

Nun aber unbedingt noch einen Blick aufs GWBB insgesamt: Ich bin, gerade mit den aktuellen Erfahrungen, froh über die ehren- und hauptamtlichen **Mitarbeiter** im Werk, in den Gremien, Kreisen und Gemeinschaften. So vieles läuft in guter, routinierter und gleichzeitig begeisterter und hingebungsvoller Art und Weise. Danken wir für die Mitarbeiter an den vielen Orten und Stellen. Eine besondere Fürbitte möchte ich Ihnen ans Herz legen: Prediger Stefan Baumann ist mittlerweile im Ruhestand angekommen. Durch seine langwierige Erkrankung, die ihn vom Dienst in Westend abhielt, konnte auch dieses Ereignis noch(!) nicht richtig gewürdigt und gefeiert werden. Wenn es Stefan besser geht, werden die Geschwister im Westend und das GWBB dies natürlich gebührend nachholen! An dieser Stelle aber liebe Grüße und beste Wünsche an ihn und seine Familie. Bitte beten Sie für seine weitere Heilung.

Auch Arne Hensel, Prediger in Fredersdorf, war im Dezember und Januar lange außer Gefecht. Auch ihn hatte ein Herzleiden erwischt und aus der Bahn geworfen. Seit Februar ist er wieder im Dienst. Die Geschwister vor Ort haben in einer liebevollen Weise die Zeit überbrücken können, wurden aber dadurch natürlich auch stark gefordert. Danken wir erst einmal für die Genesung und beten wir miteinander für die Gemeinschaftsarbeit in Fredersdorf.

Im Februar fand unter anderem die **Gnadauer Mitgliederversammlung** statt, an der Johannes Wilk für uns teilnahm. Neben Nachwahlen im Gnadauer Vorstand gab es auch die ersten Hinweise für das Anmeldeverfahren für den **Upgrade Kongress 2019**. Es ist ein Delegierten-Kongress und die Anmeldung erfolgt über die Gemeinschaftswerke. Unser GWBB hat 65 Plätze zu vergeben. Genauere Informationen zum Anmeldeprozess werden folgen, aber bitte überlegen und durchbeten Sie jetzt schon einmal, wer dorthin fahren soll. Am besten viele Verantwortliche aus den Gemeinschaften, denn dieser Kongress wird wertvolle geistliche Impulse für unsere Arbeit geben, da bin ich sicher.

Bitte beten Sie im März unter anderem für folgende Veranstaltungen:

Am **10. März** findet in Spandau wieder der **GWBB-Frauentag** statt. Christa Geiß wird dort die Teilnehmerinnen mit dem Thema „Ich bin doch kein Esel“ überraschen: Spannend, was sich dahinter verbergen wird! Allen Mitwirkenden und Teilnehmerinnen einen gesegneten Tag!



Am **13. März** treffen wir uns mit einigen engagierten und visionär denkenden Geschwistern aus verschiedenen Berliner Gemeinden zu einem sogenannten „**Think Tank**“ in der **Schönhauser Allee**. Gemeinsam mit den Schwestern und Brüdern, die in ihrem Dienst bereits viel gewagt und gestaltet haben, wollen wir spüren, hören und bedenken, wie der Standort dort mitten in Berlin entwickelt werden soll. Bitte beten sie für eine inspirierte Sitzung.

Am **23. März** habe ich ein **Gespräch bei der EKBO** im Blick auf meine persönliche, kirchliche Beauftragung als Inspektor. Gut, dass hier auch endlich Bewegung in die Sache gekommen ist. Bitte begleiten Sie auch diesen Austausch im Gebet.

Und am **24. März** findet in Westend unsere jährliche Vertreterversammlung statt, zu der Delegierte aller Gemeinschaften eingeladen sind. Neben wichtigen Formalien (z.B. Finanz- und Kassenprüfungsbericht) freue ich mich auf Gelegenheit zum Austausch und zur Begegnung. Seitens der EKBO wird OKR*in Frau Dr. Bammel teilnehmen und uns mit hineinnehmen in die aktuellen Fragen unserer Landeskirche. Außerdem wird gewählt: Nach Ausscheiden von Susanne Hellriegel und Gerd Zelmer aus unserem Vorstand, stehen zwei Geschwister zur **Neuwahl** an. Ich bin sehr dankbar, dass Gott neue Mitarbeiter in diese Leitungsaufgabe ruft und lege die Wahl, den Wechsel und alles gemeinsame Arbeiten vertrauensvoll in seine Hand.

Was dann für mich **ab dem 26. März** ansteht, können Sie ja oben nachlesen und nochmal kräftig beten. Danke!



Ein weiters ganz wichtiges Gebetsanliegen möchte ich noch nennen: **ProChrist Live in Leipzig vom 11. bis zum 17. März**. Wieder findet die große Evangelisation statt, die an so viele Orte übertragen wird, auch an Orte in Berlin und Brandenburg. Bitten wir Gott um Segen. Bitten wir für Nachbarn, Arbeitskollegen, Neugierige, Familienmitglieder, die sich einladen lassen zu den Vortragsabenden. Und bitten wir, dass sie vom Evangelium angesprochen und bewegt werden. Beten wir für alle Mitarbeiter in Leipzig und an den Übertragungsorten – vor und hinter den Kulissen. Beten wir für Elke Werner und Steffen Kern in ihrer Verkündigung. Beten wir für eine uns alle überraschende Wirkung des Evangeliums in unserem Land!

Nun wünsche ich Ihnen eine weiterhin gute und gesegnete Passionszeit. Nutzen Sie, wo möglich diese stillere Zeit zur Einkehr und Besinnung. Reduzieren Sie bewusst. Gestalten Sie die Karwoche feierlich, getragen und ruhig. Und lassen Sie sich durch die Osterbotschaft zu einem fröhlichen befreiten Leben in Christus einladen.

Ihr T. Hölzemann

Kinderdienst



„Danke Gott für Schokolade. Danke dass wir in Frieden leben dürfen. Danke, dass ich dich kennen darf und bitte mach, dass auch meine Eltern Dich kennen lernen und später im Himmel sind.“ Diese Bandbreite von Gebeten hat mich im Februar tief bewegt! Mit 20 Kindern und einem achtköpfigen Mitarbeiterteam durfte ich die Winterferien in Groß Bademeusel genießen. Und wenn ich genießen schreibe, meine ich das wortwörtlich so. Die gemeinsame Zeit war so bewegend und hat mich Gott auf ganz neue Weise entdecken lassen. Die Atmosphäre war so herzlich und die Kids so „da“. In den Morgeneinheiten hatten wir zwei Mal das „Popcorn-Gebet“. Ähnlich wie Popcorn im Topf oder in der Mikrowelle aufplopt, so ist es eine Gebetsgemeinschaft in der die Kinder kurz Dinge

nennen können, für die sie dankbar sind. Ein kleiner Ausschnitt dessen habt Ihr oben schon lesen können. Das schönste für mich an Freizeiten sind die Momente, in denen Kinder, die vorher wenig oder nichts von Gott wissen, ganz vertrauensvoll die ersten Worte an ihn richten und mit ihm in Kontakt treten. Das durften wir erleben. Was für eine Gnade! Ich würde mich freuen, wenn Ihr weiter mit für die Kinder betet und dass das Vertrauen, welches sie in dieser



Woche Gott gegenüber (neu) gefasst haben, Wurzeln in ihrem Herz schlägt.



Neben den Freizeiten freu ich mich über einen super gelungenen LEGO Tag in Wittstock. Im März geht's dann weiter mit einem LEGO Wochenende in Hennigsdorf, der Vertreterversammlung des Deutschen EC in Woltersdorf bei der Maxi und ich die Eröffnungsveranstaltung gestalten dürfen, den Rathenower Bauwelten und einem Familiengottesdienst in Fredersdorf.

Danke für eure Unterstützung durch liebe Worte und eure Gebete!

Eure Karo

Jugenddienst

Highlight des Monats: Im Februar hatte ich wieder tolle Besuche bei unterschiedlichen Jugendkreisen. Wir haben uns unter anderem dem Thema „Fasten“ gewidmet. Außerdem stand für mich im Februar wieder eine Mentoringwoche im Kalender. Innerhalb meines Anerkennungsjahres habe ich immer wieder solche Wochen, um mich zu reflektieren, mich mit meinen Kursgeschwistern auszutauschen und Themen aus dem beruflichen Alltag zu vertiefen. Das ist immer eine sehr gewinnbringende Zeit für mich. Ein weiteres Highlight war für mich zu hören, dass der Jugendkreis in Falkenberg sehr gut gestartet ist. Die Jugendlichen haben Lust, sind motiviert und bringen sich gut mit ein. Sie bringen ihre Freunde mit und haben gute Zeiten. Es freut mich, dass Gott in Falkenberg die Jugendlichen in Bewegung setzt. Bitte beten Sie dafür, dass es in Falkenberg und in den anderen Jugendkreisen genauso gut weitergeht, neue Möglichkeiten und Aufbrüche entstehen und die Jugendlichen erleben und herausfinden, wer Gott für sie ist. Außerdem bin ich froh und Gott sehr dankbar dafür, dass es Menschen gibt, die in den Jugendkreisen die Leitung übernehmen.

Ausblick: Im März findet unser erstes Planungstreffen für die Jugendwoche „Ick brauch keen Hawaii“ auf dem Tempelhofer Feld statt. Bitte beten Sie für gute Ideen. Weitere Infos zu dieser Jugendwoche finden Sie unter <http://www.keenhawaii.de> Euer Maximilian

Missionarische Projekte

FreiRaum: Elternzeit

Daniel Hufeisen, unser Missionar im Projekt FreiRaum, hatte im Februar einen ersten Teil seiner Elternzeit. In dieser Zeit haben die Ehrenamtlichen vor Ort die Arbeit weitergeführt. Herzliches Dankeschön dafür. Danke für alle, die sich auch auf diesem Weg in das Projekt mit einbringen. Beten wir für die Helfer und Mitarbeiter.

Projektstelle Spreewald

Liebe Mitbeter,

als erstes wurden unsere Gebete erhört. Es ist im letzten Monat eine Konzeption entstanden, die der Projektstelle Spreewald nun einen verbindlichen Rahmen gibt und eine zukünftige Richtung weist. Betet mit, dass diese auch Gottes Sicht und Plan entspricht. Nun steht es an, dass zum einen die Kirchenkreise diese Konzeption unterstützen, und dass sich passende Kooperationspartner für die Realisierung der Konzeption finden. Diese sollen vor allem geistlich und mitarbeitertechnisch begleiten. Betet für offene Herzen und den Blick für die passenden Gemeinden und Mitarbeiter. Weiterhin bitte ich um Gebet für die Region des Spreewaldes, dass Gott hier Erweckung schenkt und dass Gott Menschen schenkt, die diese Erweckung begleiten. So viele Menschen kennen Jesus nicht und haben auch keinen Zugang zu einem Leben mit Gott, weil sie es nie lernen durften.

Vielen Dank für diese geistliche Unterstützung,

Euer Diakon Matthias Mempel

Aus unseren Gemeinschaften

Gemeindegründungsprojekt St. Bernhard, Brandenburg / Havel

Wir danken Gott für unseren letzten 3teiligen Glaubenskurs, der auf Wunsch der Teilnehmenden auf 5 Abende verlängert wurde. Es ist einfach ermutigend, wenn Erwachsene sich erstmals mit Fragen des Glaubens auseinandersetzen und zentrale Fragen stellen. Bitte beten Sie mit uns, dass Leute es wagen, ihr Vertrauen in Jesus Christus zu setzen.

Beate und Hans-Martin Richter mit Ehepaar Thießen und Wurster

LKG Neukölln, Haus Gotteshilfe

Liebe Beter, bei meinen Überlegungen, wie ich meinen Brief an Euch diesmal gestalten und füllen soll, kam mir eine einfache Idee mit einem doch recht schwerwiegenden Hintergrund. Ich danke herzlich, dass Ihr meine Mitteilungen mit in Eure Fürbitte hineinnehmt.

Am letzten Samstag übergab mir einer unserer neuen Perser zwei eng beschriebene Blätter mit dem Wunsch, mit mir darüber sprechen zu dürfen. Das muss noch geschehen. Es handelt sich um einen Bericht in einem erstaunlich guten Deutsch über sein Ergehen in der letzten Zeit. Ich bin so sehr betroffen über diese Zeilen, dass ich Euch einfach miterleben lassen möchte.

Ich nenne diesen 29jährigen jungen Mann aus Sicherheitsgründen einfach Amir. Im Januar kam er zu uns, nachdem er gerade seine Heimat verlassen hatte. Ich zitiere einige Passagen aus seinem Brief:

„Ende Dezember 2015 bin ich aus innerer Seele mit tiefem Glauben Christ geworden. Ich habe den Weg mit Jesus gewählt, obwohl ich wusste, dass ich im Iran viele Probleme bekommen würde. Ich bin als Moslem geboren, habe einen sehr religiösen Vater, und ich wusste, dass er mich wegen meines neuen Glaubens umbringen könnte.

Ich habe studiert, hatte ein Eigentum, ein Haus und ein sehr gutes Einkommen als Buchhalter in einer großen Firma mit einem Vertriebspartner in Deutschland. Dadurch hatte ich deutsche Kontakte, konnte auch, wenn Deutsche zu Besuch kamen, sie über die deutsche Botschaft in eine Kirche begleiten und zu beten. Mehr und mehr wurde ich von Jesus überzeugt und hatte den Wunsch, eine eigene Gemeinde aufzumachen. So habe ich mich mit christlichen Freunden getroffen und wir gründeten einen ganz kleinen Bibelkreis, ganz privat und sehr geheim. Von dem Moment an war ich überglücklich, aber wir hatten jeden Tag Angst vor dem Geheimdienst der Polizei und vor der Todesstrafe.

Meine Mutter hat uns in allem sehr unterstützt. Sehr oft wurden wir von meinem Vater und Verwandten bedroht. In einer Nacht dann haben sie meine Mutter umgebracht und ihre Leiche geheim beerdigt. Ich wurde fast verrückt vor Angst, es könnte mir genauso ergehen.

Nach dem Tod meiner Mutter habe ich meine Heimatstadt verlassen und innerlich Abschied genommen von allen meinen Verwandten. Der Schmerz um meine Mutter war zu groß. Nur unsere biblischen Sitzungen konnten mich beruhigen und so bin ich Ende 2015 von ganzem Herzen konvertiert.

Wir hatten keine richtige Bibel auf Persisch und so blieben viele offene Fragen, z.B. warum wir nicht wie andere Christen frei leben und glauben können. Aber wir konnten unser Team weiter aufbauen und die Bibel über Internet lesen und auch andere Bücher. Immer wieder wurde ich von deutschen Kollegen eingeladen, die EU zu besuchen. Dieser Wunsch begeisterte mich, einmal ohne Angst in eine Kirche zu gehen und in Freiheit Gemeinschaft mit Christen zu haben.

Das Letzte in meiner Heimat war eine Demonstration auf der Straße, in der wir für Freiheit eintraten. Wir wurden daraufhin festgenommen, bedroht und ausgepeitscht aber wieder frei gelassen. Dann wurde die Gefahr durch die Geheimpolizei zu groß und sie belagerten unser Treffen. Ich konnte flüchten.

Zuerst dachte ich, ich bleibe weg vom Iran, bis sich alles beruhigt hat und kann dann zurückkommen in mein Land. Zu gern wollte ich in meiner Heimat die Botschaft von Jesus verbreiten. Nun aber habe ich erfahren, dass über mich in Abwesenheit ein Prozess abgehalten wurde und ich in Abwesenheit zum Tod verurteilt wurde. Ich habe alles verloren, mein Zuhause, meinen Job und meine Freunde. Ich musste hier Asyl beantragen.

Ich lebe in einer Stadt weit weg von Berlin, aber kann regelmäßig die Kirche „Haus Gotteshilfe“ besuchen. Ich fühle mich in Haus Gotteshilfe wie ein Neugeborener. Ich bin traurig wegen meiner Zukunft, aber froh, zu Jesus zu gehören. Nun möchte ich von ganzem Herzen meinen Landsleuten hier von Jesus sagen und sie zur Kirche mitbringen. Ich bitte um innere Hilfe, um Gelassenheit und Ruhe zu finden.“

Soweit der Bericht von „Amir“. Ihn möchte ich heute besonders an Euer Herz legen, damit Ihr für ihn betet. Herzliche Grüße an Euch alle. Von Herzen wünsche ich Euch allen Gottes reichen Segen.

Eure *Rosemarie Gätz*

Impulstag der Region Oder-Spree in Wriezen

Zu unserem regionalen Impulstag trafen wir uns am Sonnabend, den 24. Februar in Wriezen. Zu dem Thema „Das kann ich nicht - geht trotzdem was? - Unsere Mission als Landeskirchliche Gemeinschaft“ hatten wir Hans-Martin Richter von der Gemeinschaftskirche St. Bernhard in Brandenburg eingeladen. Nach einem kurzen Einblick in das Geschehen in Brandenburg stellte uns Hans-Martin drei Säulen des missionarischen Wachstums vor und gab uns die Möglichkeit, von unseren persönlichen Erfahrungen in unseren Gemeinschaften zu berichten. Vor dem Mittagessen beschäftigten wir uns noch anhand der Sinus-Studie mit verschiedenen Milieus in unserer Gesellschaft und anschließend konkret mit den Herausforderungen für unsere Gemeinschaftsarbeit, die sich daraus ergeben. Die Impulse an diesem Tag sind wichtig, darüber in unseren Vorständen und Gemeinschaften weiter darüber nachzudenken und konkrete Schritte zu gehen. Wir haben für uns festgestellt, dass auch in unseren kleinen Gemeinschaften „noch etwas geht“, wenn wir auf Gott vertrauen und nach seinen Wegen fragen und suchen und uns von ihm gebrauchen und einsetzen lassen.

Es war ein sehr ermutigender Tag in einer guten und offenen Atmosphäre. Ein herzliches Dankeschön an Hans-Martin und seine Frau Beate, die uns in einer sehr aufbauenden Art und Weise mitgenommen haben in ihre Erfahrungen in der Missionsarbeit, einen herzlichen Dank auch an die Geschwister in Wriezen für ihre Gastfreundschaft und die gute Versorgung. Und nicht zuletzt einen herzlichen Dank an unseren Gott für seinen reichen Segen an diesem Tag.

Christfried Huhn, Biesenthal

Aus unseren befreundeten Verbänden

TSB – Theologisches Studienzentrum Berlin



Liebe Freunde,

das erste Semester am TSB ist kaum rum, aber es ist schon wieder so weit: es ist Bewerberzeit für das nächste Studienjahr. Vor allem junge Leute beschäftigen sich mit der Frage: Was mache ich nach der Schule, dem FSJ, Auslandsjahr oder Praktikum? Also: Weitersagen:

Du bist eingeladen als (zukünftige/r) Bewegter, Wegbereiter, Gründerin, Neubeleber, Entwicklerin, Pionier, Missionar:

zu den Interessenten- und Entdecker-Tagen für den B.A.-Studiengang "Theologie, Sozialraum und Innovation" am Theologischen Studienzentrum Berlin:

- **Mittwoch, 25. April:** Interessenten-Tag - <https://www.facebook.com/events/204477560106626/>
- **Freitag bis Samstag, 25.-26. Mai:** Entdecker-Tage - <https://www.facebook.com/events/401969053579702/>
- **Mittwoch, 6. Juni:** Interessenten-Tag - <https://www.facebook.com/events/826616510880358/>

Liebe Grüße

Dorothee Wenzel

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder höre ich, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Gerne nehmen wir auch E-Mail-Adressen auf zum direkten Versand. Schreiben Sie uns einfach die E-Mail-Adressen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

**Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg
innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)**

Verantwortlich: Inspektor Thomas Hölzemann

Schleusenstr. 50
15569 Woltersdorf
Tel. 03362 8870 631, Fax 03362 8870 639
E-Mail info@gwbb.de
Internet www.gwbb.de